

# tanzspiegel



German Open  
Championships  
Stuttgart  
**HOTSPOT** der  
Tanzsportwelt



Ieva Zukauskaitė  
(Weltmeisterin Standard)  
mit Marius-Andrei Balan  
(Weltmeister Latein)



Khrystyna Moshenska  
(Weltmeisterin Latein)  
mit Evaldas Sodeika  
(Weltmeister Standard)

## Alles auffallend anders



Bern macht  
sich **BUNT**

## Equality-Team Germany im Medaillenfieber



Doppelausgabe  
96 Seiten





# EuroGames Bern 2023

# SPORTLICHE VIELFALT IN BERN

Vier Tage lang war die Schweizer Hauptstadt das Ziel von Sportler\*innen aus der ganzen Welt. Über 2.300 Wettkämpfer\*innen aus 75 Ländern traten in 20 Sportarten gegeneinander an. So auch im Equality Dancing – und in dieser Disziplin war es sogar eine Europameisterschaft, die in das Multisportevent im Zentrum Berns integriert worden war. Darauf war das Organisationsteam der EuroGames stolz.

## EUROGAMES 2023 FÄRBN BERN BUNT

Seit 1992 werden die EuroGames regelmäßig ausgetragen, jeweils in einer anderen europäischen Stadt. Die Wettkämpfe stehen im Zeichen von Vielfalt und Inklusion und sind für alle Menschen, ungeachtet ihres Alters und ihrer Leistungsklasse, offen. Auch die sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität spielen hier keine Rolle. Zwar steht die LGBTIQ-Community im Fokus dieser Veranstaltung, aber auch zahlreiche heterosexuelle Sportler\*innen, die sich dem Geschlecht zugehörig fühlen, das ihnen bei der Geburt zugeschrieben wurde (Cisgender), nahmen an dem Sportevent mit der ganz besonderen Stimmung teil.

Das englische Akronym **LGBTIQ** ist eine gängige Bezeichnung der Community und steht für »lesbian, gay, bisexual, transgender, intersexual and queer«. In manchen Schreibweisen werden weitere Buchstaben, ein Sternchen (\*) oder ein Plus (+) als Platzhalter für weitere Orientierungen und Geschlechtsidentitäten hinzugefügt. Die Entstehung dieses Kurzwortes ist ein laufender Prozess, der die Bandbreite der Gesellschaft aufzeigt, aber auch das Verstehen und Sichtbarmachen der Menschen in ihrer Vielfalt zum Ziel hat.

Sportler\*innen aus 75 Ländern nehmen an der Eröffnungszeremonie auf dem Bundesplatz teil, darunter Dörte Lange (Bildrand unten, mittig) vom DVET. Foto unten/großes Foto: Lars Keller



Bern präsentierte sich als Gastgeberin fröhlich, welt offen und setzte Zeichen: Die als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnete historische Altstadt erstrahlte in Regenbogenfarben. Wo sonst die Fahnen Berns und der Schweiz die Straßenzüge schmückten, hatten die Stadt und das Organisationsteam 260 Regenbogenfahnen aufgehängt. Ein starkes Statement.

Aus dem Ausland waren über 1800 Sportler\*innen in die Schweiz gereist und wurden am Eröffnungsabend im politischen Zentrum der Schweiz herzlich willkommen geheißen. Die zentrale Eröffnungsfeier wurde auf dem Bundesplatz durchgeführt, also direkt am Parlament der Schweiz, dem Bundeshaus. Der Berner Stadtpräsident Alec von Graffenried ließ es sich nicht nehmen, die Gäste aus aller Welt von der Hauptbühne aus zu begrüßen und sich herzlich bei dem Berner Organisationsteam sowie bei Sarah Townsend und Hugh Torrance, Präsidentin und Präsident der EGLSF (European Gay & Lesbian Sport Federation), zu bedanken.

Im Vordergrund der EuroGames steht die Teilnahme, nicht der Sieg. Schon allein dabei sein zu können, ist für manche ein hohes Ziel, denn der Sport steht noch immer nicht allen Menschen offen: Viele werden aufgrund ihrer sexuellen Orientierung auch in der heutigen Zeit kategorisch verfolgt.

Um Personen, in deren Ländern LGBTIQ-Menschen unterdrückt werden, die Teilnahme an dem Schweizer Multisportevent zu ermöglichen, hatte das Organisationsteam mittels Crowdfunding über 30.000 Schweizer Franken gesammelt. Dadurch war es beispielsweise einer Delegation aus Malaysia möglich, nun in Bern dabei zu sein. Die Offiziellen begrüßten auch eine kleine Gruppe aus Russland: Da die LGBTIQ-Community auch dort insbesondere seit der Einführung des Gesetzes gegen »homosexuelle Propaganda« stark unterdrückt wird, ließ man russische Sportler\*innen trotz des Angriffskrieges in der Ukraine zu.

Das Signal an die Welt war eindeutig: Zusammen Sport machen, wo man unverstellt man selbst sein kann, dafür stehen die EuroGames.

Vor beinahe fünf Jahren hatte man mit der Planung begonnen – nun, am Eröffnungsmittwoch, war es endlich so weit. Bern konnte sich von seiner besten und bunten Seite zeigen. Über 500 freiwillige Helfer\*innen waren die vier Tage über im Einsatz – und überall in der Altstadt Berns waren die Shirts der »Volunteers« oder die Trikots der sporttreibenden Teams sichtbar. Die Volunteers richteten nicht nur die Sportstätten, sondern auch das »EuroGames Village« beim Münsterplatz und auf der Münsterterrasse ein. Dieses Village war von nachmittags an der zentrale Treffpunkt der Aktiven und Besucher\*innen: ein kulturelles Epizentrum mit zahlreichen Konzerten und Aufführungen, ein sicherer Ort und eine Partyzone.

Angeboten wurden in Bern zwanzig Sportarten, von Badminton, Fußball, Leichtathletik und Volleyball bis hin zu Minigolf, Timed Hiking und Street Work-out. Und eben Equality Dancing mit der Europameisterschaft des gleichgeschlechtlichen Paartanzens, die die Organisatoren als besonderes Highlight hervorhoben – und die schnell zum Geheimtipp avancierte. Alle Sportevents konnten bei freiem Eintritt besucht werden und insbesondere der Tanzsport war sehr zentral im über 100 Jahre alten Ballsaal des Hotel National gelegen. Diese besondere Atmosphäre lud viele Sportler\*innen anderer Sportarten zum Zuschauen ein. Und die waren von der Leistungen der Tanzpaare schlichtweg begeistert. ▶

Grandiose Stimmung im atemberaubenden Ballsaal des Hotel National bei der EM Equality Dance. Foto: DVET/privat







Susanne Scheuböck/Sibylle Schug



Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner



Katrin Ryborz/Andrea Wagner



Thomas Bensch/Simone Biagini

## EM EQUALITY DANCE Medaillenregen für Tanzsport Deutschland

Willy Beutler, Organisator der Tanzsportturniere, freute sich über die mehr als 120 Starts aus 14 Nationen. Unter den Teilnehmenden waren zahlreiche Paare aus Deutschland. Die Offenheit von Equality-Tanzsport zeigt sich auch darin, dass die Paare nicht zwingend für nur eine Nation antreten müssen. So gingen zum Beispiel Michael Kraus/Lars Nørgaard für Deutschland und Dänemark an den Start, während Benedikt Kraus/Michael Sandwick die EM mit ihrer Kombination Deutschland/USA sogar für außereuropäische Länder öffneten.

Die Veranstaltungstage der Europameisterschaften der ESSDA (European Same-Sex Dance Association) waren in zwei Blöcke aufgeteilt, einen Vormittags- und einen Nachmittagsblock. Diese begannen jeweils mit einem Einmarsch der zugehörigen Paare und der Klasseneinteilung. Dabei hatte das internationale Wertungsgericht darüber zu befinden, ob die Paare an diesem Turniertag in die D-, C-, B- oder A-Klasse einzustufen sind. Um dem Organisationsteam die Vorbereitung und die Erstellung der Zeitpläne zu erleichtern, geben die Paare zwar im Vorfeld ihre Einschätzung für die Einstufung an, aber die tatsächliche Klassifizierung ergibt sich aus der jeweiligen Tagesleistung.



Michael Kraus/Lars Nørgaard

Miriam Meister/Angela Pikarski



Sarah Borchert/Ute Graffenberger



Magdalena Bachmüller/Marina Hüls



Sportfotos: Detlef Engel/Gary von der Alhé (8)  
EuroGames 2023/Roman Schneuwly (1)

Valentin Regnault/Axel Zischka



Wichtig zu wissen: Nur die A-Klasse tanzt um europäische Medaillen, ergänzt gegebenenfalls durch die besten Paare der B-Klasse. Werden also beispielsweise nur drei Paare vom Wertungsgericht in der A-Klasse gesehen, so tanzen diese Paare zwar ihr Turnier für sich – im EM-Ranking und in der Siegerehrung jedoch folgen die besten B-Paare.

Höhepunkt eines jeden Turnierblocks waren also die Turniere der A-Klasse um europäische Ehren, bei denen die Tänzer\*innen aus Deutschland ganz vorne mit dabei waren: Sätze 25 EM-Medaillen konnten sie erringen, darunter sechs goldene, zehn silberne und neun bronzene – Belohnung für viel Trainingsfleiß, Ausdauer und tänzerisches Können.

Im ersten Block waren die Frauen 40+ Standard sowie die Männer 40+ Latein auf dem Parkett. Fünf Frauenpaare hatten sich für die A-Klasse qualifiziert. Die Münchnerinnen Susanne Scheuböck/Sibylle Schug holten sich mit drei ersten Plätzen den ersten EM-Titel dieser Meisterschaften. Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (Berlin) überzeugten unter anderem mit fließenden Führungswechseln und freuten sich mit einem nur über Skating zu ermittelnden Ergebnis über die Silbermedaille. Deutlich hingegen

die Wertungen für die Bronzemedailistinnen Katrin Ryborz/Andrea Wagner aus Köln. Bei den Männern 40+ Latein kratzten die Berliner Thomas Bensch/Simone Biagini an der Silbermedaille – aber mit nur einem Punkt Differenz wurde es Bronze. Europameister wurden die Franzosen Esteban Chaffin/Patrice Naudier.

Der Nachmittagsblock am Donnerstag stand im Zeichen der Frauen 18+ Latein und der Männer 18+ Standard. Man sah einige bekannte Gesichter vom Vormittag wieder: Zahlreiche Paare nutzen die Doppelstartmöglichkeiten und gingen auch bei dieser nächstjüngeren Altersgruppe ins Rennen. Und wie bereits am Vormittag gingen sämtliche Medaillen der Frauen ausschließlich an deutsche Paare – hier sogar ausnahmslos nach Köln. Mit dem eindeutigen Ergebnis aller fünf gewonnenen Tänze wurden Magdalena Bachmüller/Marina Hüls Europameisterinnen der Frauen 18+ Latein 2023, gefolgt von Sarah Borchert/Ute Graffenberger und Miriam Meister/Angela Pikarski. Die Polen Rafael Chmiela/Grzegorz Dyrda tanzten sich bei den Männern 18+ Standard elegant in die Herzen der Zuschauenden und des Wertungsgerichts: Sie sicherten sich den Titel mit allen gewonnenen Tänzen. Silber ging an das französisch-deutsche Paar Valentin Regnault/Axel Zischka, das vom Wertungsgericht in allen Tänzen auf dem zweiten Platz gesehen wurde. ▶

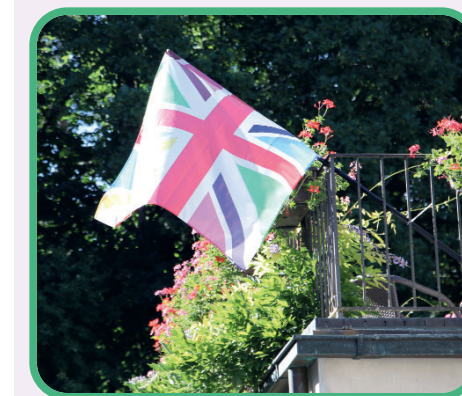
## Empfang der Britischen Botschaft in Bern DIPLOMATS FOR EQUALITY

Als die EuroGames 2023 für Bern geplant wurden, wurden auch Diplomaten vieler Nationen auf dieses Event aufmerksam. So gründete sich im Umfeld der EuroGames die Initiative »Diplomats for Equality«. Höhepunkt dieser Initiative war der Empfang in der Residenz der Britischen Botschaft in Bern, zu dem neben Diplomaten aus zahlreichen Ländern auch Sportler\*innen dieser Nationen eingeladen waren. Bill Longhurst, Geschäftsführer der Britischen Botschaft und Generalkonsul für die Schweiz und Liechtenstein, eröffnete die Veranstaltung bei schönstem Sonnenschein im Garten der Residenz-Villa. In seiner Ansprache begrüßte er die Diplomaten\*innen und Sportler\*innen aus den USA, Mexiko, Australien, Japan, Schweden, Österreich und Deutschland sowie aus vielen weiteren Ländern.

dem Bundesplatz herrschte. Er hatte dabei erkannt, welche hohe Bedeutung die EuroGames für die Teilnehmenden haben. Wie wichtig es für die Menschen ist, dass sie ihrem Sport unter Gleichgesinnten nachkommen können und dies ganz ohne herabwürdigende Blicke oder sogar Repressalien.

Für die gastgebende Nation der nächsten EuroGames lud die österreichische Botschafterin Dr. Maria Rotheiser-Scotti herzlich nach Wien ein, die Stadt, aus der sie selbst stammt. Die ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Ulrike Lunacek, warb als Vertreterin des Organisationskomitees mit viel Charme für die Wiener EuroGames, die vom 17. bis 20. Juli 2024 stattfinden werden und die mit einer Erweiterung auf 35 Sportarten eine neue Messlatte setzen.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bern und den Diplomaten\*innen des Netzwerks wurde der offizielle Empfang nicht nur finanziert, zudem stellte jedes Land einen kulinarischen Beitrag. So wurden die Gäste des Empfangs nicht nur mit Fish and Chips, Scones und Gin verköstigt, sondern unter anderem mit Sushi oder Tequila, mit Weinen und Biersorten aus aller Welt.



Großbritannien zeigt bunte Flagge.

Das Netzwerk von »Diplomats for Equality« besteht aus über zwanzig ausländischen Botschaften in Bern, die LGBT+-Rechte in Bern und rund um die Welt unterstützen und verfechten. Bill Longhurst wies darauf hin, wie diese Rechte in vielen Ländern zunehmend bedroht werden, das Netzwerk sieht diese Rechte jedoch als schützenswert an: »Unsere Länder betrachten LGBT+-Rechte als Menschenrechte und wir setzen uns dafür ein, diese Rechte international zu verteidigen und diejenigen zu unterstützen, die sie verteidigen.« Er sieht eine große Aufgabe darin, dass die Länder dazu gedrängt werden, ihren Menschenrechtsverpflichtungen nachzukommen, einvernehmliche gleichgeschlechtliche Beziehungen zu entkriminalisieren und dafür zu sorgen, dass die Gesetzgebung LGTB+-Menschen und andere Gruppen vor allen Formen von Diskriminierung und Gewalt schützt.

Berns Stadtpräsident Alec von Graffenried berichtete in seinen Begrüßungsworten von seinen Eindrücken der Eröffnungsveranstaltung am Vorabend. Er war nachhaltig beeindruckt von der Atmosphäre, die am Mittwochabend auf



Der britische Konsul Bill Longhurst (rechts) und Berns Stadtpräsident Alec von Graffenried (links) beim Empfang.

Ein bunter Abend, der viel länger ging als geplant und Menschen aller Farben, Orientierung und Nationen vereinte: So geht Völkerverständigung, so geht Vielfalt. Was im Tanzsport und anderen künstlerisch geprägten Sportarten ganz normal ist, dafür braucht es in anderen Sportarten noch immer seine Zeit. Noch immer hört und liest man viele Hasskommentare, die zeigen, dass manche Menschen sich allein schon durch eine Regenbogenfahne angegriffen fühlen. Aber Initiativen wie die der »Diplomats for Equality« machen Hoffnung auf Normalisierung. Der Tanzsport ist hier bereits einige Schritte weiter.





Viktoria Rappoport/Petra Steinberger



Dorothea Arning/Almut Freund



Sonja Birkenfeld/Juliane Pischel

Sportfotos: Detlef Engel/Gary von der Ahé (6) | Lars Keller (1)



Ines und Tania Dimitrova

**ERGEBNISSE** → **ONLINE** ←  
**EM EQUALITY DANCE**  
<https://ogy.de/bern2023>

Obwohl abends der erste EM-Tag im Village und an anderen Plätzen Berns gefeiert wurde, ging es am Freitagmorgen pünktlich um 8:30 Uhr mit Check-in und Eintanzen weiter. Nun waren im ersten Block die Frauen 40+ Latein dran sowie die Männer 40+ Standard. Das Gesamtfeld der Frauen bestand aus 15 Paaren, wobei vom Wertungsgericht kein Paar in die A-Klasse eingestuft wurde. Somit tanzten die Frauen der B-Klasse um europäisches Edelmetall – und auch dieser Wettkampf endete höchst erfreulich für Tanzsport Deutschland: Viktoria Rappoport/Petra Steinberger aus Esslingen konnten das Turnier der Frauen 40+ Latein mit drei gewonnenen Tänzen für sich entscheiden. Ihnen folgten auf den Rängen zwei und drei die Berlinerinnen Dorothea Arning/Almut Freund sowie Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner. Waren die Berliner Thomas Bensch/Simone Biagini bereits am Vortag erfolgreich, so belohnten sie sich auch am Freitag mit einer weiteren Bronzemedaille, dieses Mal bei den Männern 40+ Standard. Europameister wurden hier Niels Henrik Hartvigson/Filip Jensen aus Dänemark.

Michael Bartsch/Andy Jekel



Jörg Faulhammer/Stefanie Pfeifer



Team »Revue en Rose«



Für den letzten Block der Europameisterschaften standen nicht nur die Turniere der Frauen 18+ Standard und Männer 18+ Latein an, es standen zudem die Entscheidungen um die Paare und Gruppen im Showdance an. 32 Paare tanzten hier in der Klassifizierungsrunde und bildeten damit das größte Qualifikationsfeld dieser Europameisterschaften. Fünf von ihnen wurden in die höchste Klasse eingestuft, darunter drei deutsche Paare. Mindestens eine Medaille stand also wieder in Aussicht, aber es wurden deren gleich zwei: Ines und Tania Dimitrova (Berlin) wurden mit einem eindeutigen Ergebnis Vize-Europameisterinnen der Frauen 18+ Standard und ebenso eindeutig ging Bronze an Miriam Meister/Angela Pikarski aus Köln. Mit einer souveränen Leistung wurden die Ungarinnen Réka Füleki/Anita Kozma neue Europameisterinnen. Bei den Männern wurden fünf Paare in die A-Klasse eingestuft und auch in diesem Turnier gab es wieder Edelmetall für ein im DVET (Deutscher Verband für Equalitytanzsport) startendes Paar. Michael Bartsch/Andy Jekel aus Aachen kratzten hier sogar am Meistertitel. Am Ende war es eine Wertung von drei zu zwei, die Vishesh Mehta/Darren Whitby (Vereinigtes Königreich) den Meistertitel bescherte und Bartsch/Jekel die Silbermedaille.

Belohnt wurden des Weiteren die Paare, die in ihrer Altersgruppe in beiden Sektionen angetreten waren. Die Ergebnisse in Standard und Latein wurden in einer Gesamtwertung zusammengefasst, über die auch die Platzierungen in der Zehntänze-Disziplin ermittelt wurden. Aufgrund der bereits äußerst positiven Bilanz der deutschen Paare in den einzelnen Sektionen überraschte es nicht, dass diese auch im Hinblick auf die Resultate über zehn Tänze glänzten. So gab es bei den Frauen 18+ Gold für Meister/Pikarski und Bronze für Sonja Birkenfeld/Juliane Pischel (Frankfurt). Die Frauen 40+ holten gleich den gesamten Medaillensatz nach Deutschland: Kallmann/Wagner mit Gold, Ryborz/Wagner mit Silber und Arning/Freund mit Bronze. Jörg Faulhammer/Stefanie Pfeifer (Esslingen) sicherten sich Silber der Männer 18+ und Bensch/Biagini holten sich mit dem Vizemeistertitel der Männer 40+ den dritten Medaillensatz.

Die Showdance-Wettbewerbe fielen leider relativ klein aus: Jeweils nur zwei Paare beziehungsweise Teams waren gemeldet. Bei den Paaren siegten Ines und Tania Dimitrova mit ihrem Thema *Pilot & Stewardess*. Bei den Teams ging der Titel in das Vereinigte Königreich (*Pink Dancers*); „Revue en Rose“ aus Berlin wurden Zweite.

Viele Medaillen, viele Erfolge konnte der DVET als Fachverband im Deutschen Tanzsportverband für sich verbuchen. Eine hohe tänzerische Qualität der Paare war Garant für diese positive Bilanz.

Aber was für das Publikum viel bedeutsamer ist, sind die tänzerische Freude und die vielen Freundschaften, die man über Paar- und Ländergrenzen hinweg beobachten konnte. Mit viel Lockerheit und Begeisterung auf der Fläche und auf den Rängen wurde eine ganz besondere Atmosphäre in den Saal des altherwürdigen Hotels National gezaubert. So schwärmten auch schwedische Botschaftsangehörige bei dem Empfang der britischen Botschaft am Donnerstagabend (*mehr dazu auf Seite 9*) von den Leistungen der Paare und machten reichlich Werbung, die weiteren Turniere noch zu besuchen.

Die EuroGames Bern 2023 und die Equality-EM präsentierten sich in einer fröhlichen und ungezwungenen Vielfalt, so dass man sich schon heute auf die EuroGames 2024 vom 17. bis 20. Juli in der österreichischen Hauptstadt Wien freuen darf. ■

Lars Keller

## Das Highlight zum Finale eines farbenfrohen Events in Bern **BUNTER ABSCHLUSS MIT DER BERN PRIDE**

Zum Samstag hin zeigte sich die Hauptstadt der Schweiz noch einmal von seiner offensten und buntesten Seite. Zum Abschluss hatten die Organisatoren der EuroGames die »Bern Pride« angesetzt. Es gab in Bern noch nie eine richtige Pride-Parade, weshalb sehr früh die Idee entstand, hier vielleicht eine neue Tradition entstehen zu lassen. Passend zur Altstadt sollte die Berner Pride anders sein als viele anderen. Bis auf das Führungsfahrzeug wurde komplett auf motorisierte Fahrzeuge verzichtet und man gestaltete die Demonstration zudem komplett werbefrei.



Das Bild, das sich nachmittags zeigte, war schlichtweg beeindruckend: Am Bärengraben vorbei, über die Nydeggbücke ergoss sich ein Strom von Tausenden Menschen, der sich die Steigung hinauf zur arkadengeschmückten Altstadt schlängelte. Ein Meer aus Fahnen und strahlenden Gesichtern breitete sich immer mehr und mehr aus. Über 10.000 Menschen jedwedens Alters und unterschiedlicher Gesinnungen nahmen daran teil. Hin und wieder entdeckte man bekannte Gesichter aus dem Tanzsport, aus dem Organisationsteam der EuroGames, von der Wiener Delegation oder auch den mitmarschierenden »Diplomats for Equality«.



Über 10.000 Menschen nahmen an der bunten Bern Pride teil.  
 Fotos: EuroGames Bern 2023/  
 Daniel Bürgin (1)/Dominic Bruegger (2)

Niemanden hielten die leichten Regentropfen auf. Während den ganzen EuroGames strahlte die Sonne über Bern, so konnten nicht einmal die „Freudentränen vom Himmel“ die gute Stimmung in den letzten Stunden trüben. Bei der Abschlusskundgebung auf dem Bundesplatz mit Politprominenz und viel Musik wurde noch lange gefeiert und getanzt.

Text: Lars Keller

